

- so jubelnd recht in die hellen,
klingenden, singenden Wellen
des vollen Frühlings hinaus.
2. Die strebten nach hohen Dingen,
die wollten trotz Lust und Schmerz
was Rechts in der Welt vollbringen,
und wem sie vorübergingen,
dem lachten Sinnen und Herz. —
3. Der erste, der fand ein Liebchen,
die Schwieger kauft' Hof und Haus;
der wiegte gar bald ein Bübchen
und sah aus heimlichem Stübchen
behaglich ins Feld hinaus.
4. Dem zweiten sangen und logen
die tausend Stimmen im Grund,
verlockend' Sirenen, und zogen
ihn in der buhlenden Wogen
farbig klingenden Schlund.
5. Und wie er auftaucht' vom Schlunde,
da war er müde und alt,
sein Schifflein das lag im Grunde,
so still war's rings in die Rinde,
und über die Wasser weht's kalt.
6. Es singen und klingen die Wellen
des Frühlings wohl über mir;
und seh' ich so kecke Gesellen,
die Tränen im Auge mir schwellen —
ach Gott, führ' uns liebreich zu dir!

5. Der Schatzgräber.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Wenn alle Wälder schliefen,
er an zu graben hub;
rastlos in Berges Tiefen
nach einem Schatz er grub.</p> | <p>3. „Und wirst doch mein!“ und
grimmer
wühlt er und wühlt hinab,
da stürzen Steine und Trümmer
über den Narren herab.</p> |
| <p>2. Die Engel Gottes sangen
derweil in stiller Nacht,
wie rote Augen drangen
Metalle aus dem Schacht.</p> | <p>4. Hohnlachen wild erschallte
aus der verfallnen Klust,
der Engelgesang verhallte
wehmütig in der Luft.</p> |